



# Zwischen Krippe, Kreuz und Eichendorff

## Von den ersten Gehversuchen eines neuen Kaplans

Es sind schon über sieben Monate her, daß ich in Münster zum Priester geweiht wurde. Danach feierte ich eine Primizmesse mit dem Heimatwerk Schlesischer Katholiken und später meine Heimatprimiz in Hindenburg/Oberschlesien. Vor allem meinen Heimatpfarrer, Prälat Gerhard Kowolik, verdanke ich sehr viel, u. a. eine gute Erstkommunionvorbereitung. Er sorgte bei meiner Heimatprimiz dafür, daß ich in meiner Aufregung nichts vergesse. Zwei Wochen später feierte ich in meiner Heimatgemeinde eine Heilige Messe in deutscher Sprache, in Sankt Andreas, der Kirche, in der auch Prälat Oskar Golombek Pfarrer war.

Seit dem 12. September bin ich Kaplan in Coesfeld, im Münsterland, ausgerechnet dort, wo Prälat König Präses in dem damals noch existierenden Internat eines bischöflichen Gymnasiums war. Dort findet noch jedes Jahr die Musische Woche statt und dort hat das Heimatwerk Schlesischer

Katholiken jeweils am 1. Mai sein Maitreffen. Ich entdeckte in meiner Kaplanstätigkeit noch mehr schlesische Spuren: eine über 90jährige, pensionierte Lehrerin, gebürtig aus Grottkau, der ich die Heilige Kommunion nach Hause bringe. Auch an Heilig Abend habe ich der Dame die Kommunion gebracht, wir beteten zum Schluß das Lied „O du liebes Jesuskind“. Im Hochamt, am ersten Feiertag, sang der Chor das „Transeamus“.

Etwas Überraschendes passierte mir in der Realschule. Ich stellte mich in einer 8. Klasse vor, sagte auch, daß ich aus Oberschlesien käme und fragte, ob jemand damit etwas verbinde. Ein Schüler antwortete sofort: „Ja, Eichendorff, da war so was in Deutsch.“ In einer weiteren Stunde zeigten mir die Schüler ihr Deutschbuch mit einem Ausschnitt aus „Ahnung und Gegenwart“ von Eichendorff. Auf diese Weise ermutigt, habe ich eine Predigt, während einer Roratemesse

mit einem Ausschnitt aus Eichendorffs „Kirchenlied“ beendet: „Deinen Jesus in den Armen, über Strom der Zeit gestellt, als das himmlische Erbarmen hütest Du getreu die Welt, daß im Sturm, der trübe weht, Dir kein Kind verloren geht.“

Es gibt noch eine Gemeinsamkeit zwischen Coesfeld und Schlesien. In Coesfeld wird ein besonders, ehrwürdiges Kreuz aus dem Spätmittelalter verehrt. Es wird überliefert, daß in einer Öffnung auf der Höhe des Herzens im Corpus des Gekreuzigten eine Reliquie vom Kreuz Christi von Golgotha aufbewahrt wird. Im Krieg wurde dieses Kreuz unter Lebensgefahr aus der Kirche zu einem Bauernhof außerhalb der Stadt getragen. Die Kirche blieb aber Gott-sei-Dank als eines der wenigen Gebäude in der Stadtmitte von Bombenangriffen verschont. Die Menschen sagten, daß diese Kirche „um des Kreuzes willen“ verschont wurde.

Schlesien wird ja auch oft als ein Land unter

dem Kreuz bezeichnet. Nach Neujahr habe ich in der Heimat kurz Urlaub gemacht - mit Erlaubnis des Pastors. Ich war in Hindenburg, half auch bei den Kolende-Besuchen. Mit einigen älteren Leuten habe ich mich deutsch unterhalten, eine Großmutter zeigte mir Photos ihrer beiden Enkelsöhne - der eine wohnt in Gleiwitz, der andere im Ruhrgebiet.

Es lag viel Schnee in Oberschlesien. An einem Tag nach den Kolende-Besuchen lieferte ich mir mit den Messdienern eine Schneeballschlacht (in Soutane und Birett); die Messdiener waren sehr anständig, sie haben die „Schlacht“ von selbst beendet.

Bei der Rückfahrt konnte ich von fern den verschneiten Sankt Annaberg sehen. Mutter Anna wacht über der Heimat, über all ihren Kindern, egal, wo sie wohnen.

Markus Thomalla

(aus „Schlesien in Kirche und Welt“)

# Rückblick auf das Jahr 2003

**Die Hindenburger Wochenzeitschrift "Nowiny Zabrzanskie" stellte die Ereignisse in unserer Heimatstadt im Jahr 2003 zusammen. Hier einige für uns interessante Auszüge aus dieser Aufstellung.**

## JANUAR

### Neue Sozialwohnungen. (Foto 1)

In der Adolfstraße (ul. Opolska) Nr. 15-17 wurde das zweite Gebäude der Gesellschaft für Sozialen Wohnungsbau übergeben. In die Zwei- und Dreizimmerwohnungen zogen 29 Familien ein.



### Stellvertreter des Stadtpräsidenten.

Der Stadtpräsident ernannte Andrzej Gora zu seinem zweiten Stellvertreter. Vorher war A.Gora u.a. Direktor der Stadtbücherei.

## FEBRUAR

### Norbert Paprotny kehrt zurück. (Foto)

Der bildende Künstler Norbert Paprotny aus Kunzendorf, der vor 32 Jahren vor der Ausspionierung durch den Staatssicherheitsdienst aus Polen fliehen konnte, kam für einige Tage nach Hindenburg. Das Städtische Museum organisierte eine Ausstellung seiner Arbeiten.



### Tod unter Tage.

Ein 39-jähriger Bergmann kam in der Steinkohlengrube "Makoschau" auftragische Art ums Leben. Er wurde von einer Streckenvortriebsmaschine hineingezogen.

## MÄRZ

### Kirche verkauft städtischen Boden.

Der Stadtrat beschloss den Ankauf von über 903 Hektar Boden (über zehn Prozent der gesamten Stadtfläche) vom Kattowitzer Erzbischof für 52,5 Millionen Zloty. Die Zahlung wurde in drei Raten aufgeteilt. Die erste - 10 Millionen Zloty, zahlte die Stadt binnen einer Woche nach Unterzeichnung des Vertrags, die zweite - 30 Millionen Zloty, in der Jahresmitte, die dritte Rate soll bis zum 31. März 2004 gezahlt werden. Für diesen Zweck hat die Stadt einen langjährigen Kredit aufgenommen.

## APRIL

### "Mitex" kaufte die Plombe.

Die Firma "Mitex" aus Kielce (südlich von Warschau) kaufte die sogenannte "Plombe" - ein leerstehendes Grundstück mit einer Fläche von 3.159 qm im Stadtzentrum in der ulica Wolności (Kronprinzenstraße) zwischen den Hausnummern 271 und 279, sowie eine Parzelle mit einer Fläche von 2.569 qm zwischen der Barbarastr. (ul. Barbary) und der Schmidtstr. (ul. Kowalska). Dort soll ein Kaufhaus und ein zweistöckiges Parkhaus entstehen. Die Bauarbeiten haben jedoch bis zum Jahresende nicht begonnen.

### Die "Lichtburg" verkauft.

Marek Obara, ein Geschäftsmann aus Heydebreck-Cosel, kaufte die "Lichtburg" (Kino Marzenie) von der Filmagentur Silesia Film. Jetzt befindet sich dort ein Kino und Cafe.

### Julia in einer Tasche.

Am Ostersonntag wurde vor dem Tor des Biskupitzer Krankenhauses eine Tragetasche mit einem einige Tage alten Mädchen gefunden. Die Krankenschwestern gaben ihr den Vornamen Julia. Es begannen Nachforschungen nach der Mutter oder Pflegeeltern für das Kind.

## MAI

### Aus Australien zur "Luise"

Die denkmalgeschützte Steinkohlengrube "Königin Luise" wird immer weltbekannter. Diesmal wurde sie von einer Australischen Gruppe passionierter Anhänger der alten Industrie und Technik besucht.

### Wir wissen, was sie haben.

Seit dem 1. Mai sind Einkommenserklärungen der Stadtpräsidenten, Abteilungsleiter der Stadtämter, und Stadträte öffentlich.

### Lungenverpflanzung.

Im Hindenburger Schlesischen Zentrum für Herzkrankheiten gelang zum ersten Mal in Polen die Transplantation einer Lunge.

## JUNI

### Hindenburg für die EU.

52,17 Prozent der berechtigten Hindenburg

ger beteiligten sich am Referendum über den Beitritt Polens in die EU. 89,64 Prozent von ihnen stimmten für den Beitritt unseres Landes zur Union.

### Siedlungsbau.

Das Konsortium dreier Firmen: die Hindenburger Firma Hydroinstalmet, die Gleiwitzer Robud, und das Konstruktionsbüro W.D.S. gewann die Versteigerung für das Projekt und den Bau einer Siedlung in der Waldstraße (ul. Jodiowa). Dorthin werden Mieter aus den abgerissenen Wohnhäusern für den Bau der Schnellstraße umziehen. Der Bau der Siedlung wird 51 Millionen Zloty kosten.

### Tod eines Kohlenklauers.

Wir erfahren die Geschichte von Krzysztof: im April während des Diebstahls von Kohle aus einem in Richtung Deutschland fahrenden Güterzug erlitt der 15-jährige Hindenburg einen tödlichen Stromschlag. Seinen Körper fand man auf der Förderbandanlage eines Elektrizitätswerkes bei Dortmund. Nach Feststellung der Identität, dank Hilfe der Stadtbehörden, wurde der Leichnam nach Polen überführt und in Hindenburg bestattet.

## JULI

### Säle für 469 Studenten.

Die Fakultät Organisation und Verwaltung der Schlesischen Technischen Hochschule erhielt in der Gen.Ch.de Gaulle'a-Straße (ehem. Adolf-Hitler-Str.) ein neues Gebäude. Die Renovierung finanzierte das Stadtamt. In neun Sälen lernen jetzt 469 Studenten.

## AUGUST

### Neue Kanalisation.

Die Vorbereitungen für den Plan der kompletten Kanalisation der Stadt haben begonnen. Die Baukosten sollen teilweise aus Zuwendungen der Europäischen Gemeinschaft kommen - 40 Millionen Euro. Die Modernisierung der Hindenburger Wasser- und Abwasserwirtschaft dauert voraussichtlich zwei Jahre. Beginn in 2004.

## SEPTEMBER

### Neuer Heizkessel.

In der Hindenburger OEW wurde am 11. September ein neuer Heizkessel in Betrieb genommen. Dank diesem Kessel wird es keine Unterbrechung der Lieferung von Warmwasser in den Sommermonaten geben.

## OKTOBER

### Platan eröffnet. (Foto)

Das neue Handelszentrum Platan wurde eröffnet. Vor dem Haupteingang wurde ein

alter Presslufthammer aufgestellt - Erinnerung an die Donnersmarkthütte.



## NOVEMBER

### Neuer Vorsitzender des GOP.

Der ehemalige Stadtpräsident Roman Urbanczyk wurde zum Vorsitzenden des Oberschlesischen Verkehrsverbundes GOP gewählt. Davor war er dessen Vizevorsitzender.

### Neue Dialysestation.

Im Ortsteil Mathesdorf wurde eine moderne Dialysestation eröffnet.

## DEZEMBER

### Galerie im Badehaus. (Foto)

Eine Kunstgalerie, Konzertbühne und Cafe sollen im denkmalgeschützten Gebäude des ehemaligen Badehauses der Donnersmarkthütte im Hüttenpark entstehen. Das Objekt kaufte für 132 Tausend Zloty eine Privatperson aus Tarnowitz.



### Landverkauf.

Für über 2,2 Millionen Zloty verkaufte die Stadt 15 Hektar Baugrund an die Polnische Post, gelegen an der Landesstraße Nr.88 (ehem. Reichsautobahn), unweit des Kaufhauses Makro Cash and Cary. Binnen zwei Jahren entsteht dort eine Abfertigungs- und Verteilerzentrale, in welcher ca. 1500 Personen einen Arbeitsplatz finden.